

Schutt verunstaltet Rheinufer

ORTSBEIRAT LAUBENHEIM SPD beklagt Ablagerung von Baumaterialien im Naherholungsgebiet

Von Michael Heinze

LAUBENHEIM. Über „unhaltbare Zustände am Rheinufer“ hat sich der Ortsbeirat heftig echauffert. „Bauschuttablagerungen verschandeln das Naherholungsgebiet“, klagte SPD-Fraktionssprecher Wolfgang Stampp. Ein Antrag der Sozialdemokraten mit dem Ziel, dass die Stadtverwaltung mit dem Mieter oder Betreiber sprechen soll, um diese Zustände zu beseitigen, wurde einstimmig angenommen.

„Der jetzige Zustand passt auf keinen Fall in die Neukonzeption der Stadt in Sachen Neugestaltung des Rheinufers“, sagte Stampp. Angemeldet sei der Betrieb als Kies- und Sandgeschäft. Die Verunstaltung des Naherholungsgebietes sei so nicht hinzunehmen. Die Flächen seien mit Bauschutt verschandelt und lüden weder Fußgänger noch Radler ein, in diesem Gebiet zu entspannen. „Es muss auch geprüft werden, ob für diese Art der Ablagerungen von der Stadt Genehmigungen erteilt wurden“, forderte Stampp. Volle Rückendeckung erhielten die Sozialdemokraten

von der CDU, die noch einen eigenen Ergänzungsantrag nachschickte. Man müsse „umgehend und ohne Verzug mit sämtlichen Ämtern und Behörden, Bauamt, Gewerbeaufsicht und Wasser- und Schifffahrtsdirektion die Lagerung von Baumaterialien durch die Firma Altenhofen Transporte aus Weiler bei Bingen auf der öffentlichen Fläche am Rheinufer unterbinden“, sagte CDU-Sprecher Nils-Oliver Freimuth. Hier würden auch Pflastersteine und Betonquader gelagert – und zwar ohne jegliche Sicherung. „Kinder könnten hinaufklettern“, sagte Freimuth. „Insbesondere bei den schweren, großen Betonquadrern besteht ein enormes Gefahrenpotenzial, wenn ein solcher Quader abrutscht.“ Nicht zuletzt sei keine der „Lagerstätten“ gegen Hochwasser gesichert.

Ein einstimmiges Votum gab es auch für einen SPD-Antrag, den Kunststofflattenzaun entlang des Radweges und Leitgrabens Richtung Mainz zu reparieren und den erheblich verschmutzten Fahrradweg wieder „in einen ordnungsgemäßen Zustand zu bringen“ sowie einen CDU-Antrag, die nächtlichen Lichtverhältnisse in der Rüsselsheimer Allee zu verbessern. Die Straße sei nicht gerade ideal ausgeleuchtet. Ebenfalls ohne Gegenstimmen und Enthaltungen brachte das Gremium zwei weitere CDU-Anträge auf den Weg. Zum einen sollen die Verwerfungen der Parkplatzumrandung/Stellkanten am Wertstoffhof beseitigt werden, zum anderen soll das Richtungsschild nach Worms an der Ab- und Auffahrt der B9 auf der Riedseite auf seine SUV-Tauglichkeit überprüft werden. Für SUV-Fahrer stehe es zu hoch.

DIE THEMEN

- **Bauschuttablagerungen** am Rheinufer
- Zustand des **Lattenzauns** entlang des Radweges und Leitgrabens
- Nächtliche Lichtverhältnisse in der **Rüsselsheimer Allee**
- **Verwerfungen der Parkplatzumrandung/Stellkanten** am Wertstoffhof
- **Richtungsschild** nach Worms an der Ab- und Auffahrt der B9

BLAULICHT

Über die Beine gefahren

NEUSTADT (ber). Ziemlich unachtsam war am Samstag kurz vor 11 Uhr ein 63-jähriger Autofahrer im Bereich Gaßnerallee unterwegs und verletzte dabei eine junge Frau aus Ginsheim-Gustavsburg. Die 23-Jährige saß an der Planke Nord, wo ein Flohmarkt stattfand, auf einem

Gehweg und las, als sich der Wiesbadener mit seinem roten Nissan näherte. Er suchte nach einem Parkplatz, fuhr unrechtmäßig auf den Gehweg, übersah die junge Frau und fuhr über ihre Beine. Sie wurde leicht verletzt in ein Krankenhaus verbracht.

Messer sitzt locker

ALTSTADT (ber). Mit dem Messer bedrohte ein junger Mann am frühen Samstagmorgen eine 19-Jährige, und es war nicht das erste Mal, dass er in Nacht unangenehm aufgefallen war.

Gegen 2.40 Uhr war es zwischen Heranwachsenden vor einem Hotel nahe des Schillerplatzes zu einem heftigen Streit. In dessen Verlauf zückte der junge Mann ein Messer und bedrohte das Mädchen aus Rüsselsheim. Noch bevor die zwischenzeitlich alarmierte Polizei eintraf, flüchteten der Messer-

held und seine zwei Begleiter. Ein Zeuge folgte ihnen aber bis zum Hauptbahnhof, wo die zwei Begleiter kontrolliert werden konnten. Aufgrund der guten Personenbeschreibung wurde auch der Messerbesitzer ermittelt.

Er war einige Stunden zuvor bereits in der Altstadt aufgefallen, wo es zu Streitereien gekommen war. Er hatte sich rabout der Kontrolle durch die Polizeibeamten entziehen wollen, weshalb diese sich gut an ihn erinnern konnten.

TREFFPUNKT

Ruhestandsverein der Stadtwerke Mainz AG e.V.: Stammtisch am 9. Mai, 14.30 Uhr, im Betriebsrestaurant im Stadterhochhaus, Rheinallee 41.

AZ-Seniorenstammtisch: Treffen am Dienstag im Monat, 16 Uhr, im Mainzer Weinlokal Raugraf, Parcusr. 1.

PetersChor: Proben immer montags, 19.30 bis 21 Uhr, im Pfarrgemeindeaal, Kirche St. Peter, Petersstr. 3. Neue Mitglieder sind willkommen.

Tauschring Mainz: Treffen jeden 10. im Monat, 19 Uhr, im Zentrum für selbstbestimmtes Leben, Rheinallee 79-81. Interessierte sind willkommen.

Jahrgang 1933/34 Bretzenheim: Stammtisch am 10.5., ab 17 Uhr, in der Gaststätte „Leiterche“.

Wander- und Lennebergverein „Rheingold“ Mainz: Stammtisch am 10.5. in der Gaststätte Holztor. Treffpunkt: Staatstheater, 15.30 Uhr.

Junge Briefmarkenfreunde Mainz 1960: Gruppenstunde mit Tausch am 9.5. Thema: „Wir beginnen mit dem Aufbau einer neuen Ländersammlung (V) – Tipps bei der Blattgestaltung der Ausstellungsammlung“. Alle MICHEL-Kataloge sind vorhanden. Treffpunkt: 18 Uhr im Holztor, Holzstr./Ecke Rheinstr., 4. Stock. Gäste gerne willkommen.

Wenn's in der Teeküche brennt

JAHRESHAUPTÜBUNG Freiwillige Feuerwehr Draiss simuliert einen Einsatz im Lerchenberger Bürgerhaus

Von Andrea Krenz

LERCHENBERG. Die Frau auf dem Flachdach des Lerchenberger Bürgerhauses muss mehrfach um Hilfe rufen, bevor die alarmierten Feuerwehrleute sie bemerken. Dann geht alles schnell. Während zwei eine Leiter holen, erfragt der Dritte Informationen von ihr. Zwei Personen seien in der Ortsverwaltung im Rauch gefangen, in der Teeküche habe es einen Brand gegeben...

„Über das Fenster ist die Rettung der Personen nicht möglich.“

Mathias Stauder, Wehrführer der Draiser Feuerwehr

Am Ende der Jahreshauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Draiss am Samstagvormittag sind alle drei Personen (60-Kilo-Puppen) zügig geborgen. Und ein lautes „Aaah“ kommt von den vielen Zuschauern, als die Wehrleute dann auch noch einmal die Schläuche aufdrehen und Wasserfontänen zur „Brandbekämpfung“ aufs Dach spritzen.

Das Bürgerhaus steht inzwischen leer, somit habe sich das Gebäude für die Übung geradezu angeboten, erläuterte die Lerchenberger Ortsbürgermeisterin Sissi Westrich. Mathias Stauder, stellvertretender Wehrführer der Draiser Feuerwehr, die mit 47 Mitgliedern der Einsatzmannschaft derzeit die personalstärkste Freiwillige Feuerwehr in



Die Draiser Feuerwehrleute konzentrierten sich bei der Übung auf die Personen-Bergung via tragbarer Steckleiter. Foto: hzb/Judith Wallerius

Mainz ist, hatte sich das Szenario ausgedacht: In der Teeküche wurde ein „Fettbrand“ mit Wasser gelöscht, was zu einer Stichflamme und zum Küchenbrand führte. Die Meldung geht kurz nach zehn Uhr am Morgen in der Wache in Draiss ein, wenige Minuten später fahren bereits die Löschfahrzeuge vor. Westrich und ihr Draiser Kollege Norbert Solbach sowie Mitglieder der

Ortsbeiräte beobachten die Abläufe. Zahlreich sind auch Eltern mit ihren Kinder gekommen, um zuzusehen.

Die Gruppenführer geben Anweisungen. Lage erkunden, Schläuche ausrollen, ins Gebäude vordringen. Jeder Handgriff muss sitzen. Keiner der Wehrleute weiß, was ihn erwartet, und es sind Kniffe in die Übung eingebaut. So müssen vier Wehr-

männer mit Atemmasken durch den dichten Rauch in die Ortsverwaltung, „denn über Fenster ist die Rettung der Personen nicht möglich. Die lassen sich nur oben kippen. Da müssen sich die Männer was ausdenken“, erklärte Stauder. Die Übungen müssen so realistisch wie möglich sein, denn auch im Ernstfall gilt es Unwegsamkeiten zu überwinden oder Al-

ternativen für die Rettung zu suchen.

Westrich freute sich über das große Interesse an diesem Morgen. Immerhin sei die Draiser Freiwillige Feuerwehr auch für den Lerchenberg zuständig, der selbst keine Feuerwehr hat. „Oft genug sind die Draiser bei uns im Einsatz“, so Westrich, selbst förderndes Mitglied der Feuerwehr.

„Wahnsinnig viel mit wenig machen“

INSIGHT-OUTSIDE Ehrenamtsprojekt organisiert Fußballturnier in Gemeinschaftsunterkunft in Weisenau

Von Nadine Braun

WEISENAU. Schon von Weitem ist das Kinderlachen zu hören, der Duft von frischem Kaffee und Kuchen weht herüber. Es ist ein buntes Gewusel, dort im Hof der Gemeinschaftsunterkunft des ehemaligen Verwaltungsgebäudes Portland, die Kinder rennen dem Ball hinterher und versuchen ihn, ins gegnerische Tor zu kicken.

Das Ehrenamtsprojekt der Kooperation von Insight-Outside und der Weisenauser Pfarrei Mariä Himmelfahrt besteht nun seit

sechs Monaten, da stehe wieder „etwas Großes“ an. Jeden letzten Freitag eines Monats treffen sich Lara und Daniel Merz, die die GbR Insight-Outside für Erlebnispädagogik vor zwei Jahren gegründet haben, und ein Team aus ehrenamtliche Mitarbeitern des Projekts mit den Bewohnern der Gemeinschaftsunterkunft.

„Fußball ist für jeden etwas“, sagt Lara Merz, „deshalb haben wir uns dieses Mal wie auch zum Auftakt für ein Turnier entschieden.“ Zwei Teams treten gegeneinander an, die anderen beiden tummeln sich am aufgebauten

Kuchenbasar. Der wurde von Bekannten von Merz und der Kirchengemeinde gespendet.

Die Kosten für die monatlichen Aktionen beliefen sich nur auf Kleinstbeträge und würden über Spenden gedeckt, sagt Merz, „da wir so materialarm wie möglich arbeiten. Auch mit wenig kann man wahnsinnig viel machen.“ Sie saßen schon einfach nur zusammen und haben erzählt, so Merz, „bewusst ohne Dolmetscher“. Die Bewohner könnten in zwangloser Umgebung somit ihre Deutschkenntnisse verbessern, über das letzte halbe Jahr

hätten viele deutliche Fortschritte gemacht. Der 45-jährige Mohammed nimmt gerne an dem Angebot teil. Rahmatullah, 22, bringt sogar immer jemand Neuen mit. „Uns gefällt das sehr gut“, sagen sie, „es sind tolle Aktionen.“ Ein paar Frauen sitzen am Tisch und probieren den Kuchen. „Wir haben gewonnen!“, schallt es vom Fußballfeld herüber.

Wer ins Projekt reinschnuppern oder sich ehrenamtlich beteiligen möchte, kann sich unter info@insight-outside.de melden.

KURZ NOTIERT

Gegen Fluglärm

LAUBENHEIM. Die Bürgerinitiative (BI) gegen Fluglärm trifft sich am Dienstag, 9. Mai, um 19 Uhr im Sitzungssaal des Laubenheimer Ortsbeirates im Wilhelm-Spies-Haus.

Sportabzeichen

LAUBENHEIM. Der Turnverein (TV) Laubenheim führt erneut die Abnahme des Sportabzeichens durch. Der erste Termin ist der 8. Mai ab 18.30 Uhr im Sportzentrum in der Gewerbestraße. Jeden Montag bis Ende September sind Abnahmetermine geplant.

Neue Räume, neuer Leiter

JUGENDZENTRUM Hechtsheimer Einrichtung gibt Einblick in Aktivitäten

Von Anna-Carina Blessmann

AUSBLICK

► **Voraussichtlich Fastnacht 2019** wird das JUZ in Räume des neuen Bürgerhauses einziehen. Bis dahin will das Team in der **Max-Born-Straße** offene Türen und offene Ohren für Kinder und Jugendliche in allen Lebenslagen haben.

scheidungen treffen zu lassen. „Sie sollen ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse erkennen und das tun sie auch“, erzählte Diplomsozialpädagogin Mala-Caliskan, die das JUZ nach 18 Jahren dort verlässt. Neuer kommissarischer Leiter ist Philip Voigt, der seit drei Jahren zum Team gehört.

Gemeinsam stellten die beiden ihr „Erfolgsrezept“ vor, das auf der Förderung von Resilienz, also der psychischen Widerstandsfähigkeit der Kinder, beruht: Dazu gehört insbesondere, den Kindern und Jugendlichen Wertschätzung entgegenzubringen und sie ihre eigenen Ent-

werden Wochenendausflüge gemacht. In den Osterferien konnten die Kinder ihr Durchhaltevermögen beim Zusammenschrauben von Möbeln aus Paletten erproben oder an einem Survival-Camp im Wald teilnehmen. Neben einer Hausaufgabenbetreuung und dem „Berufswegfindungspfad“ für Schüler der achten und neunten Klasse ist die Elternberatung ein wichtiges Element der Arbeit des JUZ.

Mala-Caliskan und Voigt, der einen Bachelor in Sozialarbeit hat, hatten die Jugendlichen gefragt, warum sie ins JUZ kommen: „Sie sagten, hier fühlten sie sich verstanden und hier könnten sie sein, wer sie sind.“ Dafür ist ein junges Team verantwortlich, das sich seit Ende vergangenen Jahres neu zusammengefunden hat.

Franz Jung, Ortsvorsteher von Hechtsheim, freute sich beim Empfang, dass diese für ihn wünschenswerte Arbeit mit und für die Jugendlichen nun zentraler im Ort sei und noch besser angenommen werde.



Das Gesicht des Kinder-, Jugend- und Kulturzentrums Hechtsheim: Leiterin Sevgi Mala-Caliskan (vorn sitzend) verlässt das Team von Franz Jung (2.v.r.) und Matthias Gill (r.). Foto: hzb/Kristina Schäfer